Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 20 (1912)

Heft: 18

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ausgespannt sind; auf den letzteren hängt der Patient im Wasser. Das kontinuierliche Bad ist ebenso ein Heilmittel wie eine große Wohltat und Erleichterung für den Kranken und die Wartung; im Wasser ist kein Verband nötig, es tritt keine Zersetzung der Wundabsonderung ein, keine Eiterung, das Fieber wird herab= gesetzt oder ganz vermieden, der Kranke hat feine Schmerzen und die Wunden zeigen einen guten Heilungsverlauf. Die Unwendung des kontinuierlichen Bades kommt nicht nur bei stärkerer Ausbreitung der Verbrennung in Frage. Neben der Wasserbehandlung kommt bei kleineren Brandverletzungen die lokale Behandlung in Betracht, beren Hauptforderung die Desinfektion und Keimfreihaltung der Wunde sein muß. Deshalb gelten für die Verbrennungen im allgemeinen die selben Grundregeln wie für jede Wundbehandlung, nur daß wir auch noch eine Schmerzlinderung erstreben. Um leichtesten infiziert (verunreinigt) werden Verbrennungen mit Blasenbildungen. Im zweiten Abschnitt seines Auffatzes bespricht nun Dr. Fischer die Weiterbehandlung der Brandwunden, die aber nicht in das Gebiet der Samaritertätigkeit fallen kann.

Als Ergänzung möchten wir aber beifügen, daß Delumschläge, sei es in Form von Brandöl (Kalkliniment) oder reinem Olivenöl von großem Borteil sind, weil sie die Luft abschließen und vor dem Ankleben schützen, wodurch dem Pastienten erhebliche Schmerzen erspart bleiben. (Die Red.).

Aus dem Vereinsleben.

Wohlen (Aargau). Der diesjährige Samariters furs wurde am 25. August durch eine Prüfung versbunden mit einer liebung im Freien glücklich absgeschlossen.

Leiber melbete sich zur Kursteilnahme im Mai nur eine kleine Zahl; troßbem stellten sich unsere Herren Aerzte, Dr. med. Bruggisser und Müller, bereitwillig zur Bersügung; um auch dieser kleinen, jedoch lernbegierigen Schar die Lehre vom menschlichen Körperbau in gesundem und krankem Zustande beis zubringen. Die Berbandlehre lag in den Händen unseres jungen Hülfslehrers Herrn D. Kuhn, welcher in diesem Kurs uns allen ein Zeugnis von seinem Können ablegte. Ihm sowie auch den Herren Aerzten unsern wärmsten Dank.

Alle Aursteilnehmer erhielten das Diplom. Daß die Aursleitung sich alle Mühe gab, die Teilnehmer zu tüchtigen Samaritern heranzubilden, davon zeugten die Antworten in der Theoric. Auch die praktische llebung, welche im Freien abgehalten wurde, befriesbigte, einige Fehler abgerechnet, recht gut.

Die Herren Dr. med. Pfisterer, Dottikon, Vertreter des Roten Kreuzes und Binkert Baben, Vertreter des schweiz. Samariterbundes sprachen sich in der Kritik befriedigt aus und munterten besonders die jungen Samariter auf, immerwährend an der eignen Weiterbildung zu arbeiten; treu dem Grundsate: "Helsen, retten, nur nicht schaden.

Nach des Tages Arbeit versammelten sich alle Beteiligten zur fröhlichen Taselrunde im Hotel Sternen. Manch heiteres, sowie ernstes Wort wurde ausgetauscht. Nur allzuschnell verrannen dei Gesang, Spiel und Tanz die Stunden. Wohl jedes trat den Heimweg an, mit dem Gesühl, einen recht gemütsichen Abend versebt zu haben.

Allen, welche an der Schlußprüfung teilgenommen haben, besonders auch den Vertretern der freiämter Sektionen unsern Dank. Den jungen Samaritern und Samariterinnen ein herzliches "Glück auf". Mögen sie immer nachsolgende Worte beherzigen: "Edel sei der Mensch, hülfreich und gut"; dann werden sie durch ihre Handlungen unserer Sektion, sowie dem gesamten Samariterwesen Ehre einlegen.

М. Н.

Bodan Zweigverein. Vorstand Swahlen. Am 2. August hielten wir eine außerordentliche Versamms lung ab und die Kommission wurde aus solgenden Mitgliedern bestimmt:

Präsident: Walter Iten; Kassier: Johann Gartmann; Aftuar: Konrad Schläpfer; Korrespondentin: Emma Weber; Beisitzer: Adolf Braun; Beisitzerin: Lidia Brann.

Der Samariterverein Goldan ersucht uns mitzuteilen, daß auch er sich am Berkause der Bundesfeierkarten lebhaft beteiligt habe, indem er von der Sektion Arth 150 und vom Postbureau 50 Stück bezogen und verkauft habe.

Kondez (Delsberg). Sonntag den 18. August veranstaltete der Samariterverein Rondez eine Uebung im Freien. Als Ort wurde der den L. von Roll'schen Eisenwerken, der Gießerei Rondez gehörige große Steinbruch "Colliard" außersehen.

Punkt 9 Uhr versammelten sich die Mitglieder des Bereins beim Maschinenhaus des Steinbruches.

hergerichteten Bahnwagen verladen. Alsdann wurden die Verbände von unserm hochverehrten Herrn Kurssleiter A. Kranz fontrolliert und zu unserm Stolzals gut besunden.

Damit aber jeder sein Können und Wissen zeigen konnte, wurde die ganze llebung nochmals wieders holt und von einem Mitglied des Vereins am Schlusse abgeknipst. Um halb 12 Uhr war die llebung vollsendet und man begab sich, der eine mehr, der andere weniger mit knurrendem Magen, zum wohlverdienten Mittagessen.



Von der Feldübung in Rondez.

Leider war es nicht allen Mitgliedern beschieden, an der llebung teilzunehmen, doch belief sich die stattliche Zahl der erschienenen Samariter immer noch auf 18 Herren und eine Dame.

Die Supposition war solgende: Durch einen zu früh losgegangenen Sprengschuß waren drei Arbeiter verwundet worden, worunter zwei schwererer und einer leichterer Art. Nach Aufsuchen der Berunglückten, welche auf schwer zugänglichen Absäten des Steinbruches verstreut lagen, wurden die nötigen Berbände und Festhaltungen angelegt. Der Transport der Berwunsbeten gestaltete sich aber so schwierig, daß die braven Samariter mehrmals in Gesahr schwebten, abzustürzen. Nach leberwindung aller dieser Schwierigkeiten wurden die Berunglückten auf einen bereits von Samaritern

Möge diese lehrreiche lebung den Zweck, einerseits den Samaritern Gelegenheit zur Auffrischung ihres Gelernten zu bieten, anderseits aber ein weiteres Publikum für die edle Sache der freiwilligen Hilfe zu gewinnen, voll und ganz erreicht haben. P. A.

Fluntern-Hottingen (Zürich). Der Samariters verein Fluntern-Hottingen hielt am letzten Montag seine Monadsübung unter der Leitung des neuen Hülfslehrers St. 11. und Frl. Unm) Fahrner ab. Beim Antreten der Arbeit waren die Samariter etwas erstaunt, indem die alten bekannten Diagnosekarten sehlten. An Stelle derselben hat der lebungsleiter die roten Kartonscheiben, wie sie gegenwärtig bei der Heeresspanität verwendet werden, auf die verletzte Stelle

gebunden. Jest gab es ein Studieren und Naten, was mag wohl dem Patienten sehlen? Nach einer Erkläzung wie sie Herr Instruktor Altherr anläßlich des Hülfslehrerkurses in Winterthur instruiert hat, wurde auch hier vorgegangen und haben die Samariterinnen und Samariter sosort einen Begriff bekommen und mit großem Interesse und Freuden nach diesen Diagznosen gearbeitet, und möchte ich meinen Kollegen und Kolleginnen eine solche Abwechslung aufs beste empsehlen.

Mis nun alles ruhig an der ernsten Arbeit war, tam plöglich ein Mann gesprungen, um Samariter= hülfe zu suchen, indem er befannt gab, daß zwei Anaben ftark blutend an einem Abhange lagen. Sofort wurden vom Uebungsleiter die Samariter auf die Unglücksstätte geführt. Sier lagen die zwei Anaben, Ropf, Arme, Buge, alles mit Blut überfüllt, neben ihnen stand der umgekehrte Leiterwagen. Wohl besonnen faßten die Samariterinnen die Verletten forgfältig an und trugen sie behutsam in das lebungslokal, während andere fofort Baffer, Batte und Berbandmaterial bereit machten. Nachdem nun das Blut überall ab= gewaschen war, waren die Samariter nicht wenig erstaunt, als nirgends eine Bunde sichtbar war, jest erst wurden sie gewahr, daß dies nur zum liebungs= zweck gemacht war. Der Leiter mußte nun konstatieren, daß die wackern Samariter nicht zurückschrecken, wenn sie auch Blut sehen, welches der Hauptzweck dieser llebung sein soll und wird dies von der Leitung aufs beste verdankt. St. U.

Balelland. III. Generalversammlung des Sama= riterverbandes in Augst. Dort, wo die Ergolz sich in den Rhein ergießt, wo sich zur Zeit Julius Cafars wohl die größte Stadt in unserem Lande erhob, auf dem alten Boden von Augusta Rauracorum, hatte sich am Sonntag den 18. August unter freiem himmel die basellandschaftliche Landsgemeinde des Samariter= verbandes zusammengefunden. Punft 2 Uhr konnte der Präsident des Verbandes, herr Dr. Doleschal von Allschwil, die vom besten Wetter begünftigte Tagung eröffnen. In einer nach Form und Inhalt trefflichen Rede verstand es der Vortragende, den Geist seiner zahlreich erschienenen Zuhörer in die Zeit vor Chr. zurückzuverseten, ihnen die Bedeutung und den Wert dieses Ortes und Plates vor Augen zu führen und ihnen namentlich die schönen Sitten der Römer, die Geiftes= und Körperpflege ans Herz zu legen. Zum Schlusse zog der Redner eine Parallele zwischen einft und jest und betonte, obwohl die beiden lleberreste der einst stolzen Augusta Rauracorum, Baselaugst und Kaiseraugst, im Laufe ber Jahrhunderte ihre ein= stige Bedeutung ganz eingebüßt haben, so habe doch im letten Jahrzehnt die gleiche Stätte wieder an Bebeutung gewonnen, da durch die Ausbarmachung der Wasserkräfte des Rheines, in der Erstellung des großen Krafts und Stauwerkes, die Stadt Bajel und ein großer Teil ihres Umkreises mit elektrischer Kraft und Licht versehen und bedient werde.

Der Jahresbericht, ebenfalls vom Präsidenten, Herrn Dr. Doleschal, vorgetragen, zeigte ein wirklich erfreuliches Bild gedeihlicher Fortentwicklung und großer Schaffensfreudigfeit. Borerft bedauerte der Bericht= erstatter allerdings, daß es leider nicht möglich ge= wesen sei, auch nur eine neue Sektion zu gründen, boch hoffe er zuversichtlich, daß diesbezügliche Zusagen im fommenden Winter eingelöft werden und dem Berband auf nächstes Jahr eine ober mehrere Settionen angegliedert werden fonnen. Im großen und ganzen muß aber trot diefer nicht erfreulichen Tat= sache doch betont werden, daß wenn auch der Verband sich nicht quantitiv verstärkt, doch in qualitativer Be= ziehung eine Stärfung zu verzeichnen ist; denn wenn wir auf die Tatsache blicken, daß die lette Schöpfung des Verbandes, die Liga gegen die Tuberkuloje, doch im ganzen Kanton Tuß gefaßt hat und diese Liga die respektable Mitgliederzahl von 3500 erreicht hat, wenn man bedenkt, wie viel Sulfe in allerlei Not durch die Liga gebracht wurde, so darf dankend und hoffnungsfreudig in die Zufunft geschaut werden.

Auf die einzelnen Sektionsberichte eingehend, tadelte der Präsident da und dort, lobte aber auch den Eifer, und den Artikelschreiber freute es, gar zu vernehmen, wie einzelne Sektionen sich in der Anschaffung von Rrankenmobilien und der Anstellung von Gemeinde= pflegerinnen, in der Abhaltung von Kochkursen für Rranfenfost betätigen, und wie Gemeinde= und Ran= tonsbehörden für die Sache gewonnen werden. Auch ermähnte der Redner sämtliche Teilnehmer, den Kampf gegen die Kurpfuscherei im Auge zu behalten, da damit ebenfalls eine Samariterpflicht erfüllt werde, und mancher Kranke und Leidende vor falscher aus= beuterischer Behandlung bewahrt werde. Zum Schlusse wurden alle zu treuer Mitarbeit ermuntert, sowohl in bezug auf interne Bereinsarbeit, als auch zum Beitertragen des Samaritergebankens an Orte, wo er noch nicht Buß gefaßt; denn:

> Vo Schönebuch bis Ammel, Bom Bölche bis zum Rhi Sott ime jede Gmeindli E Samariter fi.

Die Borstandswahlen sielen alle in bestätigendem Sinne aus. Nicht daß es etwa an Demissionsgesuchen gesehlt hätte, aber die Versammlung nahm auch die zutressende Begründung fühl auf und ihre Redner betonten daß Zutrauen zum bisherigen Vorstand in einer Weise, daß beide Herren, Herr Dr. Doleschal und Herr Dr. Bollag in Liestal, auch sernerhin ihres

Amtes walten werden. Alle übrigen geschäftlichen Traktanden wurden nach Kommissionsantrag erledigt, wovon nur erwähnt werden mag, daß diesen Herbst drei getrennte größere Nebungen abgehalten werden sollen.

Die Zeit rückte heran, um dem zweiten Teile der Tagung Folge zu leisten, die Besichtigung des Sanastoriums in Rheinselben und die Anhörung des Borstrages von Herrn Dr. Keller daselbst über Gründung und Zweck des Sanatoriums.

Das Dampfroß beförderte uns zunächst nach Rheinsfelben. Mit slatternden Fahnen und mit Trommelsichlag begrüßten uns die jugendlichen Insassen der slotten, nett gelegenen Heilstätte und unter heiterem Gesang der Kinder betraten wir das Sanatorium und den hellen geräumigen Speisesaal.

Herr Dr. Keller, Chefarzt am Sanatorium, führte in dreiviertelftundiger Rede die Gründung und den Bau des Sanatoriums den lautlos zuhörenden Mitgliedern vor Augen. Mit einem historischen Rückblick auf die Entwicklung der Heilmethoden zeigte er, wie je und je die Wissenschaft stete Fortschritte gemacht und wie jest im Kampf gegen die schreckliche Volks= krankheit, die Tuberkulose, vorgegangen wird, nicht in deren Heilung allein, sondern namentlich auch in beren Vorbeugungsmaßregeln. Der mit viel humor gewürzte und zu herzen gehende Vortrag wurde vom Präfidenten bestens verdankt und eine Sammlung zugunsten der Anstalt zeigte das erfreuliche Resultat von Fr. 78. Nach einer Besichtigung der verschiedenen hellen, luftigen Räumen, trennten wir uns von der Stätte, die große Pflichten an der leidenden Mensch= heit erfüllt, mit dem aufrichtigen Bunsche, daß Leiter, Pflegepersonal und Gebäude recht viel zur Linderung von Krankheit, Not und Siechtum beitragen mögen und deren Arbeit immer mehr von Erfolg gefrönt werde.

Im Salmensaal in Meinselben trasen sich sodann die Teilnehmer zu leiblicher Erfrischung und gegensseitiger Aussprache, wo noch manches ermunternde Wort gesprochen und alte Freundschaften erneuert wurden.

Der Samariterverband Baselland darf auf einen anregenden, ersprießlichen und in jeglicher Beziehung erfreulichen Tag zurückblicken. Seine Devise sei: Mit Mut und Freudigkeit zu weiterer Arbeit.

Bl.

Trogen. Samariter=Feldübung. Sonnstag den 25. August 1912 hielten die Samaritervereine Speicher, Trogen und Wald (Appenzell) bei schönftem Wetter eine gemeinsame Feldübung ab. An derselben nahmen im ganzen 72 Personen aktiv teil. Das schweiz. Rote Kreuz war vertreten durch Herrn Dr. med. Buff, prakt. Arzt aus Heiden; als Abs

geordneter des schweiz. Samariterbundes erschien Herr Ueltschi aus Teufen. Als Supposition lag der Uebung folgende zugrunde: Infolge unerwarteten, ftarten Regens ift bei Ausgrabung eines Bafferstollens im Aftwalde, 5 Minuten füdlich der Baisenanstalt Schur= tanne in Trogen wegen verspäteter und noch nicht genügender Bersperrung des Stollens durch Ginfturg besselben ein Massenunglück entstanden. Dasselbe hat 6 Schwer= und 8 Leichtverwundete zur Folge. Budem beklagt man den Verluft zweier Menschenleben. Die Bewerkstelligung der Rettung dieser Berunglückten wurde in 3 Stunden in aller Ruhe durchgeführt. Alls Oberleiter fungierte Berr Lehrer Schieß, Prafident des Samaritervereins Speicher. Um 13/4 Uhr ver= fammelten fich die drei Samariterkorps beim Schulhaus Vordorf in Trogen, um daselbst von der Oberleitung die ihnen zugeteilten Aufgaben entgegenzunehmen.

- 1. Die Berwundeten, welche vom tit. Turnverein Trogen simuliert wurden, begaben sich sosort auf die Unglücksstätte. Die männliche Abteilung der Samariter bildeten zwei Gruppen, wovon die eine die Bergung der Schwers, die andere diejenige der Leichtverwundeten vorzunehmen hatten. Zu diesem Zwecke rückte der Samariterverein Speicher mit einem Transportwagen ein, welcher sür 4 Mann liegend eingerichtet war und sichtliche Gewähr sür eine gute und praktische Verladung garantierte.
- 2. An der Unglückstätte wurde jofort eine Bergungsftelle improvisiert, um die Schwerverwundeten sofort mit den nötigen Transportverbanden zu ver= feben. Alls Chef ftand diefer Abteilung Berr Jos. Alt= herr, Sanitätsmachtmeister, vor. Derselbe verfügte über ein Versonal von 7 Damen. Gleichzeitig wurden die nötigen Transportmittel improvisiert, als da sind Tragbahren und noch ein zweiter Transportwagen, der die übriggebliebenen Schwerverwundeten in den Notverbandplatz verbrachte, während die Erstver= bundenen sofort in einem diretten Transport ins Notspital befördert wurden. Die Bergungsmannschaft stand unter der Führung von Herrn Schieß, Sanitätsgefreiter in Speicher. Der große Transport wurde von Herrn Wilh. Büchel aus Speicher beforgt. Das Bergungspersonal bestund aus 12 Mann. Von diesen folgten dann 4 Mann dem Transport ins Spital.
- 3. Der Notverbandplat wurde in der Anstaltssichenne Schurtanne improvisiert. Die Erstellung dessielben dauerte ½ Stunde, so daß dieser Naum von $2^{1}/_{2}$ Uhr ab zum Bezuge bereit stand. Dieser Ubteistung stand Frau Zuberbühler aus Wald vor. Zudem stand ihr ein Damenpersonal von neun Samariterinnen zu Diensten. Mit dieser Position wurde auch eine Erstischungsstation verbunden, um den Verwundeten den erwünschten warmen Tee zu verabreichen. Diesen

Dienst übernahmen Frl. Elja Sturzenegger in Trogen und Frau Hauptmann Schefer=Ragel in Speicher.

4. Der Notspital wurde in der Turnhalle im Schul= haus-Souterrain erstellt. In 11/2 Stunden war der= felbe zum Bezuge fertig. Die Spitalleitung ftand in ben händen von Frau Gemeinderat Menet in Trogen. Der Spital beftand aus einem Empfangszimmer, einem Berband = und einem Krankenzimmer. Das lettere wies 12 Bettstellen mit improvisierten Ma= tragen und Lingen auf. Zudem war dasselbe zweck= entsprechend auch mit dem allernotwendigften Mobiliar und Zubehör ausstaffiert. Den Spitaldienst übernahmen 13 Damen und 3 Herren. Ilm 41/2, Uhr konnte Fertig= bezug des Spitals fonstatiert werden. Dann wurde dasselbe zur freien Besichtigung dem massenhaft ein= gerückten Publikum geöffnet. Um 5 Uhr wurde Schluß der Uebung erklärt, worauf sich die Beteiligten, sowie ein großer Teil der Bevölkerung im Kronensaale ein= fanden, um daselbst bei einem obligaten Besperessen die Kritik aus berufenem Munde entgegenzunehmen.

Herr Lehrer Schieß begrüßte die stattliche Versammlung und spielte in seiner Ansprache an auf die hohe Wich= tigkeit der Bestrebungen auf dem Gebiete des Roten Rreuzes und lud ein, zur fräftigen Neufnung derfelben das Möglichste beizutragen. Alls hochverchrte Gäste fanden fich ein herr Oberstleutnant 3. Wirth aus Bühler als Präsident des appenzell. Roten Kreuzes und eifriger Förderer desfelben, ebenjo Berr Gemeinde= rat Menet aus Trogen, als willkommener Bertreter bes dortigen Gemeinderates. Aller Augen warteten auf die Kritik, welche von Herrn Dr. med. Buff ab= gegeben wurde. Dieselbe streifte alle Positionen und machte auf dieses und jenes gebührend aufmertsam. Bur Freude aller aber konstatierte Berr Dr. Buff, daß die Vereine zielbewußt und zweckmäßig gearbeitet haben und daß es den emfig arbeitenden Samariter= vereinen zur Chre gereiche, daß bei der Rritif mit Benugtnung ihre Leiftungsfähigkeit festgestellt werden tonnte. Allen Mitwirfenden fei auch an diefer Stelle der beste Dank ausgesprochen. Auf Wiedersehen!

E S



Schweizerischer Samariterbund.

Situng des Zentralvoritandes, Samstag den 31. August 1912, nachmittags 1 Uhr, in Olten.

Protokollauszug:

- 1. Der Vorsitzende gibt Kenntnis vom Verlauf der Uebernahme des Inventars und der Aften des schweiz. Samariterbundes. Das Bureau besindet sich für die nächste Amtsperiode: Obere Hardegg 711, Olten.
- 2. In den schweiz. Samariterbund werden folgende Bereine als Sektionen aufgenommen: Ponte=Tresa mit 11 und Günsberg=Niederwil=Balm mit 30 Aktiven. Den Statuten des Samaritervereins Außersihl wird die Genehmigung erteilt. Der Samariterverein Bargen (Narberg) hat sich aufgelöst.
- 3. Die Jahresberichte sollen probeweise verkürzt werden, indem die Tabellen, ohne daß die llebersicht leidet, zusammengezogen werden.
- 4. Lom schweiz. Samariterbund soll, anläßlich der Landesausstellung 1914 in Bern, improvisiertes Transportmaterial zur Ausstellung gelangen.
- 5. Da es die Mittel noch gestatten, wird der Hülfslehrerkurs in Zürich bewilligt. Herr Dr. Ficher erklärt sich, namens des Zentralsekretariates des schweiz. Roten Kreuzes, damit einverstanden.

Der Protofollführer: Bieli.